

Präzisierungen zur Medienmitteilung «Limmatufer sollen verbaut werden» vom 15.02.2022

Der "Schlussbericht" «Aktualisierung der Hochhausrichtlinien» kommt als Werbeprospekt für den Wolkenkratzerbau daher. Es fehlen unter anderem zentrale Überlegungen zur Alternative "horizontale" gegen "vertikale" Verdichtung (i.e. Flachbau vs. Turmbau). Die ganze Stossrichtung des Hochbaudepartements widerspricht ausserdem diametral den "löblichen" und immer wieder zitierten Zielen der Stadt Zürich: 2000 Watt-Gesellschaft, Klimaverträglichkeit und Bau von preisgünstigen Wohnungen, um nur diese zu nennen.

Vorstellungen zur geplanten Limmatuferverbauung (u.a.) können z.B. aus Seite 81 (§4.1 Hochhausplan) und als verniedlichende Künstlerdarstellung aus Seite 84 (zur Zeit steht dort nur der Siloturm von Swissmill) des Schlussberichts entnommen werden.

Gemäss dem Stadtrat handelt es sich beim Schlussbericht nur um eine Grundlage für weitere Planungsschritte. Angeblich zeigt er nicht das Endresultat an.

Die Vorgehensweise des Hochbaudepartements der Stadt Zürich unter der Führung von Stadtrat Odermatt hat seit längerer Zeit System. Es werden "Zukunftspläne" und Strategien im Hintergrund durch Gremien entworfen (z.B. durch das «Baukollegium» – in dem direkt Projektbeteiligte einsitzen!), welche der Öffentlichkeit vorenthalten werden. Danach folgen pfannenfertige Projekte, zu denen, nachdem alles schon feststeht, alibimässig "Mitsprachanlässe" für nebensächliche Detailspekte organisiert werden.

Der "Schlussbericht" wird nebenbei immer noch unter Verschluss gehalten und dessen Existenz wurde nur durch einen Artikel im «Tagesanzeiger» bekannt gemacht. So gesehen, können keine grossen Erwartungen an ein Wegkommen vom hier eingeschlagenen Weg gestellt werden.

Wer steht hinter dem Verein Pro Limmatraum?

Die Problematik betrifft einen grossen Teil des Stadtgebiets, insbesondere der ganze Limmatraum (Zürich West, Stadtkreise 5, 6, 9, 10), Zürich Nord und sogar auch das Hochschulgebiet. Es ist klar, dass die betroffenen Anwohner – die informiert sind – sich mehrheitlich dagegen sträuben. Es gibt aber immer noch Bürger, welche sich durch die Geheimniskrämerei der Stadtexekutive nicht im Klaren sind, was sie in Zukunft erwartet. Zur Zeit sind im Verein «Pro-Limmatraum» vorwiegend Bewohner und IGs des grösseren Limmatraums vertreten, Der Verein ist aber auch Teil der «Allianz für lebenswerte Stadtentwicklung» (<https://allianz-z.ch>).